Jahresbericht 2017

Die Nachbarschaftshilfe

deutsche und ausländische Familien

Goethestr. 53
80336 München

Telefon 089 536 667
089 537 102
Telefax 089 538 595 87

www.die-nachbarschaftshilfe.de

Träger:
Verein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“

Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorische Daten und Rahmenbedingungen....4
1.1 Finanzielle Rahmenbedingungen....4
1.2. Personelle Besetzung....4
1.3. Freiwilliges Soziales Jahr und Praktika....4
2. Zielsetzung und Zielgruppen....4
2.1. Zielsetzung....4
2.2. Zielgruppen....4
3. Arbeitsmethoden und Angebotsstruktur....5
4. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2017....5
4.1. Interreligiöse Arbeit....5
4.1.1 Vortrag: Reformation im Islam?....5
4.1.2. Vortrag: Das Wasser in den verschiedenen Religionen....6
4.1.3. Chanukka – das jüdische Lichterfest....6
4.1.4. Führung durch die Pasinger Moschee....6
4.1.5 Gespräche zwischen den Religionen....7
4.2. Arbeit mit älteren Menschen....7
4.2.1. Griechisch-deutsches Begegnungsfest....7
4.2.2. Erzählnachmittag: Sonne, Mond und Sterne....7
4.2.3. Besuch des Planetariums....7
4.2.4. Freude am Singen....7
4.2.5. Internationales Büffet....7
4.2.6 Internationales Adventscafé....8
4.2.7 Besuch eines Repair-Cafés: Reparieren statt Wegwerfen....8
4.2.8 Ein griechischer Filmnachmittag....8
4.2.9 Interkulturelle Begegnung für ältere Menschen „Senioren feiern international“....8
4.3. Stadtteilarbeit in Freimann....9
4.3.1 Internationales Zirkusprojekt „JoJo“....9
5. Interkulturelle Begegnung....11
5.1 Türkisch-Bayerischer Maitanz....11
5.2 Veranstaltungsreihe: „Literatur Menü“....11
5.3 Treffpunkt Filmcafé....12
5.4 Griechisch-Bayerischer Abend....12
6. Interkulturelle Bildung....12
6.1 „Kochen und Erzählen – Geschichten aus der Ferne und der Heimat“....12
6.2 Konversationskreis „Trau Dich, deutsch zu sprechen!“....13
6.3. Arbeit mit Flüchtlingen....12
6.4 Deutschunterricht in der Flüchtlingsunterkunft Hoffmanstr. 51....13
7. Ausländische und deutsche Menschen mit Behinderungen....14
7.1 Einzelfallhilfe, Kooperation und Vernetzung....14
8. Arbeit mit Ehrenamtlichen....14
9. Kooperation und Vernetzung....15
9.1 Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH....15
9.2 Netzwerk demokratische Bildung....15
9.3 Gremien auf Stadtebene....15
9.4 Zusammenarbeit mit kirchlichen Einrichtungen....15
9.4.1 Die Kirchengemeinden....15
9.4.2 Das Dekanat....16
9.4.3 Evangelische Dienste München / Dekanatssynode / Prodekanatssynode München-Mitte....17
9.4.4 Teilnahme an kirchlichen und gesellschaftspolitischen Empfängen und Ehrungen....17
9.5 Kolibri – Interkulturelle Stiftung....17
10. Öffentlichkeitsarbeit....17
11. Fundraising und Sponsoring....17
12. Bilanz und Perspektiven....18
12.1. Ehrenamtliche....18

12.2. Kooperationen....18
12.3. Interreligiöse Begegnung und Bildung....18
12.4. Einzelfallhilfe, Information und Beratung....18
12.5 Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranke....18
13. Finanzierung....19
14. Danksagungen....20

1. Organisatorische Daten und Rahmenbedingungen

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien besteht seit dem 01.04.1985. Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden St. Lukas, St. Matthäus, Lutherkirche, Himmelfahrtskirche und Hoffnungskirche in den Stadtteilen Lehel, Ludwigsvorstadt, Giesing, Sendling und Freimann.
Seit 1989 gibt es den Arbeitsbereich „Ausländische und deutsche Menschen mit Behinderungen".
1997 kam als Unterprojekt das Stadtteilzirkusprojekt „JoJo" in Freimann dazu.
Träger der Nachbarschaftshilfe ist der Verein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.".

1.1 Finanzielle Rahmenbedingungen

Rund 70 % der Gesamtkosten werden durch das Sozialreferat der LH München gefördert, 11 % der Mittel sind kirchliche Zuschüsse (Evangelisches Landeskirchenamt, Prodekanat, Beiträge der Kirchengemeinden) und sonstige öffentliche Mittel ca. 1 %. Der Eigenanteil muss durch Spenden, Stiftungsmittel, Teilnehmendenbeiträge, Sponsoring, Bußgelder, Einnahmen aus Veranstaltungen und Einzelzuschüsse zu Maßnahmen und Sonderprojekten und Eigenmittel des Trägervereins aufgebracht werden.

1.2. Personelle Besetzung

- Helga Hügenell, Geschäftsleitung
- Christa Liebscher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), ganztags, Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden St. Lukas, St. Matthäus, Evangelische Kirchengemeinde Freimann (bis 31. Juli 2017)
- Teresa Niessen, Kulturwissenschaftlerin M.A, ganztags, Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden St. Lukas, St. Matthäus, Evangelische Kirchengemeinde Freimann (ab 01.08.2017)
- Kathrin Neumann, halbtags, Osmanistin M.A. und Lehrerin DaZ, Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden Lutherkirche, Philippuskirche und Himmelfahrtskirche Sendling
- Orkun Yüregir, Erzieher, geringfügig beschäftigt (bis 31.01.2017)
- Honorarkräfte

1.3. Freiwilliges Soziales Jahr und Praktika

Seit mehreren Jahren arbeiten junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres bei der Nachbarschaftshilfe mit. 2017 war die Stelle nicht besetzt.
Zu ihren pädagogischen Arbeitsfeldern gehören:

- das Internationale Zirkusprojekt „JoJo" im Stadtteil Freimann
- die Mitarbeit beim Internationalen Kinder-Zirkus TRAU DICH
- die Mitarbeit bei weiteren Veranstaltungen und Angeboten
- eigene Teilprojekte unter Anleitung
- Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungstätigkeiten

2. Zielsetzung und Zielgruppen

2.1. Zielsetzung

„Die Nachbarschaftshilfe" definiert ihre Arbeit durch das interkulturelle und generationsübergreifende Verständnis von „Nachbarschaft" und hat das Ziel, die Verständigung zwischen Münchnerinnen und Münchnern verschiedener Nationalitäten und Religionen zu fördern und so Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegen zu wirken.
Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien schafft Verbindungen zwischen den Strukturen haupt- und ehrenamtlicher Arbeit auf Stadtteil- und Gemeindeebene, fördert Eigeninitiativen und Selbsthilfe, sowie die Vernetzung von Angeboten in den Stadtteilen.
Ziel ist, für Menschen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund vielfältige Möglichkeiten zu persönlichen Begegnungen zu schaffen, sie zu sozialem und politischem Engagement zu ermuntern und sie für ein aktives Eintreten gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu gewinnen. All diese Maßnahmen sollen einen Beitrag zum sozialen Frieden in München leisten.

2.2. Zielgruppen

Zielgruppen sind Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und -bewerber und Deutsche ohne Migrationshintergrund, sowie Menschen mit körperlicher Behinderung und chronisch

Kranke.
Die Nachbarschaftshilfe ist Anlaufstelle für Menschen aller Altersgruppen, die an interkultureller und interreligiöser Verständigung interessiert sind, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, aber auch für Menschen, die Hilfe benötigen, sowie Haupt- und Ehrenamtliche in den fünf Stadtteilen und Kirchengemeinden.

3. Arbeitsmethoden und Angebotsstruktur

Da die Zielgruppen, Inhalte und die strukturellen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind, arbeitet die Nachbarschaftshilfe mit vielfältigen Methoden und einer breit gefächerten Angebotsstruktur. Dadurch gelingt es, Verbindungen herzustellen zwischen Einzelpersonen, Familien, Gruppen, städtischen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen und Initiativen, sowie soziale Netzwerke in den einzelnen Stadtteilen zu bilden.
Arbeitsschwerpunkte und -ziele der Nachbarschaftshilfe sind

- Interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Bildung
- Angebote für Menschen mit Behinderung
- eine breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Eigeninitiativen zu initiieren, zu fördern und zu begleiten
- Ehrenamtliche zu motivieren, zu qualifizieren und zu begleiten
- Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- Kooperationen und Vernetzung
- eine bedarfsorientierte Planung und Qualitätssicherung
- Berücksichtigung des Gender Mainstreaming Gedankens, sowohl in der Personalentwicklung als auch in der Programmplanung

Diese Ziele werden umgesetzt bei Veranstaltungen mit kulturellen, religiösen und politischen Inhalten, bei Festen und Begegnungsveranstaltungen, Seminaren und Kursen, in Aktions- und Selbsthilfegruppen und in Einzelkontakten.
Bei Veranstaltungen im kommunalen wie im kirchlichen Bereich werden Kooperationen und Vernetzung angestrebt.

4. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2017

4.1. Interreligiöse Arbeit

Die interreligiöse Begegnung und Verständigung war auch im Arbeitsjahr 2017 einer der Arbeitsschwerpunkte der Nachbarschaftshilfe. Bei den Veranstaltungen wurden über Grundlagen und Vorschriften in der jeweiligen Religion hinaus wichtige Informationen über die religiöse Praxis, Zeremonien und kulturelle Traditionen vermittelt.

4.1.1. Vortrag: Reformation im Islam?

Am 04.05.2017 machten wir uns im Luther-Jahr mit dem Vortrag ‚Reformation im Islam?‘ von Herrn Dr. Rainer Oechslen, dem Islambeauftragten der Ev. Landeskirche Bayern, auf die Spuren nach der Reformation im Islam. Gleichzeitig ging es uns darum, dem Vorwurf gegen den Islam nachzugehen, er sei verhärtet und nicht reformierbar.

Wie Herr Dr. Oechslen erklärte, verkennt dieser Vorwurf die Tatsache, dass es im Islam seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr ernsthafte Reformbemühungen gab. Man habe in diesem Zusammenhang sogar von einer „Protestantisierung“ des Islams gesprochen. Allerdings haben diese Reformbemühungen nicht nur zu einer Angleichung der islamischen Welt an den Westen geführt, sondern auch zu einer „anderen Moderne“. In manchen Zweigen sei die Reform auch ins Reaktionäre umgeschlagen – was durchaus Parallelen in manchen Entwicklungen im Christentum habe.

15 Interessierte nahmen an dem Gespräch teil. Ein Zeichen für den Respekt und die Wertschätzung, die Herr Dr. Oechslen genießt, war, dass auch muslimische Vertreter verschiedener Organisationen (Ditib, Migrationsbeirat etc.) den Abend besuchten. Die Diskussion im Anschluss an den Vortrag verlief angeregt. Die Aussage Dr. Oechslens, dass die Reformationsversuche im Islam gescheitert seien, wussten die muslimischen Gäste zu nehmen.

Die Veranstaltung war eine Kooperation mit der Philippuskirche in Giesing und fand in deren Räumen statt.

4.1.2. Vortrag: Das Wasser in den verschiedenen Religionen
Wasser gilt als Ausdruck spiritueller Reinheit nicht nur im Christentum. Mit Herr Dr. Oechlsen, dem Beauftragten für den interreligiösen Dialog und Islamfragen der Ev. Landeskirche Bayern, machten wir uns auf die Suche nach dem Gemeinsamen und Verbindenden in Islam, Hinduismus und Buddhismus. 22 Besucher des ASZ-Sendlings lauschten aufmerksam seinem Vortrag.

4.1.3. Chanukka – das jüdische Lichterfest
Zielsetzung der Veranstaltung in der Philippuskirche war, den Besuchern das jüdische Lichterfest Chanukka näher zu bringen. Dabei ging es nicht nur um eine historische Einführung sondern auch darum, wie das Fest in den Familien traditionellerweise gefeiert wurde und heute wird.

Den inhaltlichen Vortrag übernahm eine jüdische Freundin der Liedersängerin Andrea Pancur, die aus den Niederlanden zu Besuch war und gerne bereit war, über das Lichterfest zu erzählen. Dabei erläuterte sie nicht nur den historischen Hintergrund, den Aufstand der Makkabäer, sondern auch die Traditionen wie das Spiel mit einem Kreisel, Dreidel genannt. Ein Holzkreise sowie Chanukka-Geld aus Schokolade wurden zum Anschauen und Probieren herumgereicht.

Der Tisch war geschmückt mit Tannenzweigen, Nüssen und Mandarinen. Ein Glas Wein wurde schon gleich zu Anfang angeboten. Das Essen bestand aus den traditionellen Latkes, Reiberdatschi, und Sufganiyot, Krapfen. Beides war in stundenlanger Arbeit von Ehrenamtlichen in der Gemeindeküche hergestellt worden.
Das Servieren dieses kleinen Imbisses nutze die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe, Kathrin Neumann, ihre beiden afghanischen Helfer vorzustellen, die sie vor ca. zwei Jahren bei einem Sprachcafé in den Räumen eben dieser Gemeinde (Philippuskirche) kennengelernt hatte und seitdem betreut.

Um zu zeigen, wie moderne jüdische Familien Chanukka in ihren Familien feiern, hatte die Mitarbeiterin aus dem Internet (Pinterest) zwei Blätter mit Bildern zum Thema vorbereitet. Auf der einen Seite ging es um Basteleien, die Familien zu Chanukka anfertigen. U.a. ein ‚Advents'kalender mit acht Türen. Auf dem anderen Blatt wurde zu Chanukka gebacken.

Den Abend begleitete die bekannte Sängerin jiddischer Lieder, Andrea Pancur. Sie brachte ein breites Repertoire an Chanukka-Liedern mit, und zwar auch auf Handzetteln zum Verteilen und Mitsingen. Außerdem hatte Frau Neumann drei Chanukka-Geschichten aus verschiedenen Jahrhunderten vorbereitet. Die Geschichten kamen wie das Essen und die Musik sehr gut an. Es war ein runder und gelungener Abend!

35 Interessierte beteiligten sich an diesem Abend im Gemeindesaal der Philippuskirche.

Die Veranstaltung war ein Teil der Reihe ‚Botschaft Aktuell' der Philippusgemeinde. Die Nachbarschaftshilfe wird sich als nächstes am 1. März 2018 mit einem Abend über das orthodoxe Osterfest an der Reihe beteiligen. Konzeptionell wird der Abend eine Fortsetzung des Chanukka-Abends sein.

4.1.4 Führung durch die Pasinger Moschee
Am Dienstag den 17. Oktober 2017 fand in der Haci Bayram Moschee („Pasinger Moschee") eine Führung mit anschließendem Kurzreferat „Der spirituelle Weg im Islam" statt. Volkan Türlü, Beauftragter für den interreligiösen Dialog der türkisch-islamischen Gemeinde in Pasing ging kompetent und ausführlich auf die Fragen der Anwesenden ein und gab einen umfassenden Einblick in die

Ausrichtung des Islams der Gemeinde. Besonders war es, beim Gebet dabei sein zu dürfen. Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Flyer in verschiedenen Stadtvierteln, Verbreitung auf sozialen Medien, Fakultät für Religionswissenschaften und Islamwissenschaft angeschrieben, dort Aushang gemacht, Emailverteiler) meldeten sich nur drei Personen an.

4.1.5 Gespräche zwischen den Religionen

Die Mitarbeiterin traf sich mit den Frauen der Arbeitsgruppe „Interreligiöse Verständigung" mehrmals, um über aktuelle Ereignisse und Themen zu sprechen, Veranstaltungen zu planen und auszuwerten.

Die Mitarbeiterin reflektierte mit den Frauen der Arbeitsgruppe die Arbeit und die Veranstaltungen während der vergangenen Jahre und sprach mit ihnen über Möglichkeiten der Weiterarbeit.

Am 14.3.2017 fand im Internationalen Beratungszentrum eine Veranstaltung „Interkultureller Knigge" statt, an welcher acht Interessentinnen und Interessenten teilnahmen. Die Referentin stellte einige wichtige Glaubensvorschriften und Verhaltensregeln vor, die im alltäglichen Kontakt und in der Arbeit mit Musliminnen und Muslimen wichtig sind. Anschließend ging sie auf Fragen und Beiträge der Teilnehmenden ein. Die Rückmeldungen zeigten, dass die Informationen für alle hilfreich und wichtig waren.

4.2. Arbeit mit älteren Menschen

4.2.1. Griechisch-deutsches Begegnungsfest

In Kooperation mit dem ASZ-Sendling trafen sich am 09.03.2017 insgesamt 45 Griechinnen und Griechen mit Deutschen im ASZ-Sendling, um bei griechischer Live-Musik und griechischem und deutschem Essen ein gemeinsames Fest zu feiern. Bei dieser Veranstaltung trat zum ersten Mal der Frauenchor des Griechischen Hauses mit einer neuen Chorleiterin auf. Die Darbietung des Chores fand sehr großen Anklang!

Durch die Jahre sind die Menschen miteinander vertraut geworden, nehmen sich gegenseitig wahr und Anteil aneinander. Es war eine Begegnung mit viel Schwung und Lebensfreude.

4.2.2. Erzählnachmittag: Sonne, Mond und Sterne

Am 09.01.2017 befanden sich 26 Personen im ASZ-Sendling, als der Erzählnachmittag ‚Sonne, Mond und Sterne' mit Kathrin Neumann, der Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe, begann. Nur etwa die Hälfte was zum Zuhören gekommen. Der Übrigen saßen verstreut über den Raum verteilt. Dennoch schaffte es die Erzählerin innerhalb weniger Minuten, ihre Zuhörer so in den Bann zu ziehen, dass der ganze Saal still lauschte. Es war ein Nachmittag mit Erzählungen zu Sonne, Mond und Sternen, aber auch mit Informationen zu Astrologie und Astronomie, die zeigten, wie interkulturell das Firmament ist.

Die Veranstaltung war als Vorbereitung des Besuchs beim Planetarium gedacht.

4.2.3 Besuch des Planetariums

Am 23.10.2017 trafen sich 15 Männer und Frauen zu einem Besuch des Planetariums. Die Tatsache, dass sich das Planetarium im Deutschen Museum befindet, mag dazu beigetragen haben, dass diesmal fast so viele Männer wie Frauen dabei waren. Der Vortrag unter dem sich bewegenden Himmel des Planetariums wurde allgemein als sehr spannend und bewegend empfunden. Gedanken über die Vergänglichkeit des Menschen und den Sinn des Lebens entstanden bei allen Teilnehmern.

4.2.4 Freude am Singen

Die Veranstaltung ‚Freude am Singen', eine Kooperation mit dem ASZ-Untergiesing, fand in diesem Jahr nur noch einmal am 14.06.2017 statt, da sie an Besuchern eingebüßt hatte und deshalb abgesetzt wurde. Dem letzten Nachmittag wohnten noch drei Personen bei.

4.2.5 Internationales Büffet

Das internationale Büffet ist ein Veranstaltung im Rahmen der Seniorenarbeit der Lutherkirche. Nachdem der wöchentliche gemeinsame Mittagstisch für Senioren an der Lutherkirche wegen Überalterung der Ehrenamtlichen abgeschafft worden und der zuständige Diakon in den Ruhestand gegangen war, lag die Seniorenarbeit wegen Vakanz zunächst einmal völlig brach. In diesem Augenblick übernahm die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe diese Teil der Gemeindearbeit aus eigener Initiative und organisierte einen einmal monatlich stattfindenden Mittagstisch, zu dem immer griechische und deutsche Gäste kommen.

Zunächst gingen die Organisatorinnen davon aus, dass sich das Büffet aus den Beiträgen der Teilnehmenden zusammensetzen werde. Die Einladung war entsprechen. „Wer nichts mitbringt, zahlt 4,- Euro“. Nach kurzer Zeit stellte sich raus, dass die Teilnehmenden lieber 4,- Euro zahlen, als etwas mitzubringen. Nun ist es so, dass die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe mit einigen griechischen Ehrenamtlichen kocht. Kleinere kulinarische Beiträge kommen in der Regel dazu. Allerdings unregelmäßig und nicht genug, um eine Gruppe zu sättigen.
Zu dem Unkostenbeitrag von 4,- Euro kommt 1,- Euro als Spende für die Musik, denn das Programm hat immer einen Live-Musiker, der das Programm mit schwungvoller Musik belebt. Dabei spielen immer ein griechischer und ein deutscher Musiker im Wechsel. Der griechische Musiker tritt auch sonst als Allein-Unterhalter auf. Der deutsche Musiker ist ein älterer Herr aus der Gemeinde, der sich die Instrumente Akkordeon und Keyboard als Autodidakt beigebracht hat und über den Auftritt und die damit verbundene Anerkennung sehr sehr glücklich ist. Im Schnitt besuchen 14 Griechinnen und 8 Deutsche das Internationale Büffet. In diesem Jahr traf sich die Runde dreimal von März bis Juni des Jahres. Dann ging sie in die Sommerpause, weil die Griechinnen das Land in Richtung Griechenland verlassen. Im Herbst traf man sich nur einmal im Oktober, da die Arbeitsdichte der Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe keine weiteren Termine erlaubte.
Statt des ‚Internationales Büffets‘ fand im Advent ein ‚Internationales Adventscafé‘ statt.

4.2.6. Internationales Adventscafé
Weniger arbeitsintensiv als das Internationale Büffet war diese Nachmittagsveranstaltung am 05.12.2017 mit Kaffee und deutschem und griechischem Gebäck, bei der deutsche und griechische Advents- und Weihnachtslieder gesungen wurden. Sie brachte die gleichen Menschen zusammen wie beim Internationalen Büffet. Herr Haller, unser deutscher Musiker, begleitete die Lieder auf dem Akkordeon. Die Deutschen waren begeistert, zum ersten Mal in ihrem Leben griechische Weihnachtslieder zu singen. Die Stimmung war vertraut und fröhlich.

4.2.7. Besuch eines Repair-Cafés: Reparieren statt Wegwerfen
Da ältere Menschen oft über die heutige Wegwerf-Gesellschaft klagen, entstand die Idee, gemeinsam ein Repair-Café zu besuchen, das monatlich im Jugendzentrum in der Perlacherstr. 103 in Obergiesing veranstaltet wird. Die Besuche am 11.11.2017 und am 09.12.2017 stießen bei den Teilnehmern auf große Begeisterung. Leider war die Gruppe bei beiden Besuchen nur klein. Beim ersten Mal nahmen drei Deutsche und drei Griechinnen teil. Beim zweiten Versuch waren die Deutschen verhindert. Dafür stieg die Zahl der Griechen und Griechinnen auf fünf.
Die Besuche wurden als sehr interessant empfunden. Die Basteleien an den mitgebrachten Gegenständen und die griechische Gabe, sich mit jedem gut zu unterhalten, machten aus dem Besuch ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten, auch für die ehrenamtlichen Bastler.
Die geringe Zahl der Teilnehmenden wurde auf die ungünstigen Witterungsbedingungen geschoben und eine Wiederholung für den Frühsommer geplant.

4.2.8. Ein griechischer Filmnachmittag
Bei dieser Veranstaltung war Die Nachbarschaftshilfe am 07.11.2017 mit ihren griechischen Gästen im ASZ-Harlaching zu Gast. Die Ehrenamtliche Sula Zamani hatte den Film ‚Mamm mia‘ ausgewählt, den 22 Frauen anschauten. Der Film kam gut an. Die eine liebte die Musik (Remakes von Abba), die andere die griechischen Inseln, auf denen der Film spielte.

4.2.9 Interkulturelle Begegnung für ältere Menschen „Senioren feiern international“
Das Begegnungsprojekt „Senioren feiern international“ wurde in Kooperation von Nachbarschaftshilfe und ZAB e.V. mit Unterstützung der Kirchengemeinde St. Lukas durchgeführt. Beim Faschingsfest am 22.2.2017 feierten deutsche, kroatische, russische und serbische Senioren miteinander und tanzten zu internationaler und bayerischer Musik. Im Rahmen der „Offenen Bühne“ trugen einige Gäste Lieder aus ihren Herkunftsländern vor. Zum ersten Mal nahm die Tanzgruppe „Freilachs“ der Israelitischen Kultusgemeinde München teil und führte jüdische, russische und internationale Tänze vor. Die Gäste waren begeistert und ließen sich anschließend zum Mittanzen einladen. Die ZAB-Tanzgruppe führte ebenfalls einige Tänze vor und lud dann die Gäste zum Mittanzen ein. Die 75 Gäste feierten mit großer Freude miteinander, viele bedankten sich und sagten, dass es ihnen sehr gut gefallen hätte.

4.3. Stadtteilarbeit in Freimann

Der Austausch und die Zusammenarbeit in dem Netzwerk sozialer Einrichtungen und Initiativen war sehr gut und hilfreich. Die Angebote konnten bedarfsorientiert weiter entwickelt werden.
Bei den Treffen des Fachgremiums „Runder Tisch Bayernkaserne“ fand ein Informationsaustausch über die aktuellen Entwicklungen in der Bayernkaserne, den Bedarf und die Entwicklung der Angebote statt.

Ein wichtiges Thema im Stadtteil war der kontinuierlich wachsende Zuzug von Familien nach Freimann und die erforderliche bedarfsorientierte Entwicklung der sozialen Infrastruktur im Stadtteil, wie z.B. die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder.
Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe stand in kontinuierlichem Austausch mit den Fachkollegen vor Ort, hatte Kontakt mit den Grundschulen, Kindertagesstätten und Freizeiteinrichtungen. Sie nahm an zwei Treffen des Facharbeitskreises "Soziale Infrastruktur Freimann" teil. Sie erhielt wichtige Informationen über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe, informierte über die Angebote der Nachbarschaftshilfe und arbeitete bei der Planung mit.

4.3.1 Internationales Zirkusprojekt „JoJo“

Das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ ist für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil nach wie vor ein wichtiges Angebot. Die Übungsnachmittage wurden wöchentlich von 27 bis 50 Kindern und Jugendlichen besucht. Herkunftsländer der Familien waren: Ägypten, Afghanistan, Albanien, Bosnien, Deutschland, Griechenland, Iran, Kamerun, Kosovo, Kroatien, Marokko, Nigeria, Pakistan, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Syrien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine und USA. Viele Kinder kamen aus gemischt nationalen Familien, einige aus Roma-Familien.
Insbesondere nach den Ferien oder nach den Vorführungen kamen neue Kinder zum Zirkusprojekt „JoJo“. Schulwechsel, veränderte Stundenpläne oder auch veränderte Interessen führten dazu, dass immer wieder einige Kinder das Zirkusprojekt „JoJo“ verließen.

Zirkusvorführungen:
1.4.2017: Frühlingsvorstellung unter dem Motto „JoJo und die verlorenen Glöckchen“. Bei dieser Vorführung feierte das Zirkusprojekt „JoJo“ sein 20-jähriges Bestehen. Nach der Zirkusvorführung waren die Kinder eingeladen zu einem bunten Spieleprogramm. An der Jubiläumsveranstaltung nahmen 202 Personen teil (ca. 45 % Erwachsene und 55 % Kinder).

15.7.2017: Die Sommervorführung „JoJo im Wilden Westen“ fand wieder im Rahmen eines großen Familienfestes im Freizeittreff LOK Freimann statt. Zum sechsten Mal wurde diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Freizeittreff LOK, der LOK-Lernwerkstatt und dem Kinderschutz e.V. geplant und durchgeführt. Über die Zirkusvorführung hinaus gab es verschiedene Spielstationen, ein kleines Konzert des Musikprojektes „RUPERT und die HEIZER“, einen Breakdance-Workshop und ein Cafe. Das Familienfest wurde von 264 Personen besucht (ca. 45 % Erwachsene und 55 % Kinder und Jugendliche).

02.12.2017: Bei der Wintervorführung lautete das Thema: „Die verlorenen Geschenke“. Nach der Vorführung lud das Team die Kinder ein zu Mal-, Bastel- und Spielangeboten. Es nahmen rund 200 Personen teil (45% Erwachsene, 55% Kinder)

Bei allen Veranstaltungen waren die Gäste ab 14.00 Uhr in das „JoJo“-Café eingeladen, ein Angebot, zu welchem die Eltern durch ihre Mithilfe und Spenden von Kuchen oder herzhaften Speisen beitragen.

Besondere Aktivitäten:
Am 17.1.2017 sendete Radio LORA einen Beitrag über das Zirkusprojekt „JoJo“. Zwei Trainer und die Projektleitung erzählten in einem Interview über die Entwicklung, die Arbeit und die Angebote bei „JoJo“ und luden zur nächsten Zirkusvorführung ein.

Am 27.1.2017 waren die Zirkuseltern eingeladen zu einem Elternabend. Sie erhielten Informationen darüber, was für die zirkuspädagogische Arbeit bei „JoJo“ und für die Arbeit in den einzelnen Zirkusgruppen wichtig war. Die Eltern konnten Fragen stellen und Wünsche oder Vorschläge einbringen. Während des Gesprächs wurden die Kinder von einigen Teammitgliedern betreut. An dieser Veranstaltung nahmen 27 Erwachsene und 12 Kinder teil. Von den Eltern wurden einige sehr konstruktive Vorschläge zur künftigen Arbeit gemacht.

Am 25.3.2017 fand für die „JoJo“-Teammitglieder ein Interkulturelles Training bei INKOMM statt. Es wurden unter anderem Fragen zur interkulturellen Erziehung von Mädchen und Jungen behandelt.

Die Jubiläumsveranstaltung am 1.4.2017 war für die Kinder und Eltern, aber auch für das „JoJo“-Team ein besonderes Ereignis. Einige Ehrengäste und Ehemalige waren gekommen und in einigen Grußworten wurde die Arbeit von „JoJo“ gewürdigt. Durch die Unterstützung verschiedener Sponsoren, durch Spenden, die Unterstützung der Zirkuseltern und unseres Vereins „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ war es 18 Jahre lang gelungen, dieses zirkuspädagogische Angebot für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil aufrecht zu erhalten. Seit Anfang 2015 unterstützt die Landeshauptstadt München das Zirkusprojekt „JoJo“ durch einen Zuschuss.

Am 26.5.2017 fand das Schulfest an der Keilberthschule statt. „JoJo“ wurde eingeladen, mit einigen Zirkus-Workshops einen Beitrag zum Fest-Programm zu leisten.. Alle interessierten Kinder konnten Jonglieren, Breakdance und Einradfahren ausprobieren.

Am 16.7.2017 fand das Gemeindefest der Evang. Kirchengemeinde Freimann in der Michaelskirche statt. Im Gottesdienst traten einige Zirkuskinder auf und Frau Liebscher wurde von der Gemeinde verabschiedet. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Vereins bastelte für die kleinen und großen Festbesucher Luftballontiere. Nachmittags lud „JoJo“ die Kinder und Erwachsenen zu Mitmach-Workshops und anschließend zu einer kleinen Vorführung ein. Das Gemeindefest wurde von ca. 215 Personen besucht (ca. 65 % Erwachsene und 35 % Kinder).

Am 2.8.2017 fand wieder das Spielefest im Park statt, vorbereitet und durchgeführt von verschiedenen sozialen Einrichtungen im Stadtteil. Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe nahm an zwei Vorbereitungstreffen teil, arbeitete an der Vorbereitung der Veranstaltung mit und übernahm einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Für die Nachfolgerin von Frau Liebscher, Frau Teresa Niessen, war das Spielefest der erste dienstliche Einsatz. Sie lernte bei dieser Veranstaltung viele Fachkollegen, die im Stadtteil tätig sind, kennen.

Angebote des Zirkusprojektes „JoJo“ an diesem Nachmittag waren Workshops für Jonglieren und Breakdance. Darüber hinaus konnten die Kinder an einem Stand unter Anleitung Jonglierbälle basteln. Die anderen Einrichtungen boten zahlreiche Spielangebote für die Kinder und Jugendlichen und ein Eltern-Café an.

An diesem Nachmittag besuchten ca. 430 Kinder und Jugendliche das Spiel- und Workshop-Programm, sowie Erwachsene das Eltern-Cafe (ca. 30 % Erwachsene und 70 % Kinder und Jugendliche).

Zirkuspädagogische Arbeit – Elternarbeit – Organisatorisches:
Über die zirkuspädagogische Arbeit hinaus besteht bei „JoJo“ das Ziel, das Sozialverhalten der Kinder zu fördern. Das Übungsleiterteam wird von der Projektmitarbeiterin kontinuierlich beraten und unterstützt und

bei Bedarf werden Fragen oder Probleme in Einzelgesprächen geklärt.
Ein Arbeitsschwerpunkt der Mitarbeiterin sind die Kontakte zu den Eltern: diese werden regelmäßig über die Arbeit im Zirkusprojekt, organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen, sowie über geplante Aktivitäten informiert. Bei Bedarf bittet sie die Eltern um Unterstützung der Zirkusarbeit und regelmäßig um ihre Mithilfe bei den Vorführungen, um Kuchen- und Geldspenden – als Eigenbeitrag der Familien.
Da viele Kinder und Jugendliche die Angebote verschiedener Einrichtungen im Stadtteil besuchen, fand mit den Kollegen ein regelmäßiger Austausch im Hinblick auf die Förderung einzelner Kinder statt.
Der „Werte-Kodex“ und die Vermittlung seiner Inhalte ist weiterhin Thema für viele Einrichtungen im Stadtteil. Dabei handelt es sich um einige Verhaltensregeln, die für das Zusammenleben in einer Gruppe wichtig sind – festgehalten auf einem Plakat. Dieses Konzept zeigt zeigt merklich positive Wirkungen auf das Verhalten vieler Kinder: Sie gehen freundlicher und weniger aggressiv miteinander um.
Große Unterstützung erfuhr das Zirkusprojekt „JoJo“ wieder durch den Zirkus TRAU DICH: Frau Hügenell beriet die Mitarbeiterin in organisatorischen, finanziellen und technischen Fragen und stellte für die Vorführungen technische Geräte, Zirkusmaterialien, Kostüme und Requisiten zur Verfügung. Die Buchhaltung und einige Verwaltungsaufgaben wurden vom Verein übernommen. Diese kollegiale und materielle Unterstützung war für die Arbeit bei „JoJo“ sehr wichtig und bot zusätzliche Aktionsmöglichkeiten.

5. Interkulturelle Begegnung

5.1. Türkisch-Bayerischer Mai-Tanz

Die für den 20.5.2017 geplante Begegnungsveranstaltung konnte bedauerlicherweise nicht durchgeführt werden

5.2. Veranstaltungsreihe: LiteraturMenü

Zum ersten Mal musste wegen Erkrankung eine Veranstaltung ausfallen, und zwar die ‚Jüdischen Geschichten‘ am 13.05.2017. Die Veranstaltung wurde am 15.10.2017 nachgeholt. Dadurch rutschte das LiteraturMenü Israel in das Jahr 2018.

Das LiteraturMenü ist eine in Giesing beliebte und etablierte Reihe. Sie hat eine Menge ständiger Besucherinnen und Besucher, die sich bemühen, zu jeder Veranstaltung zu kommen. Andere kommen speziell aus Interesse an einem bestimmten Land. Dies unterscheidet sich von Veranstaltung zu Veranstaltung.

Bei dem Abend ‚Jüdische Geschichten‘ erinnerte die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe, die die Veranstaltung inhaltlich vorbereitet hatte, im ersten Teil des Abends an die biblischen Geschichten, die der Ursprung aller weiteren Geschichten sind und leitete dann über chassidische Geschichten zu modernen Erzählungen.
Den zweiten Teil des Abend bestritt Moira Thiele, die auf großartige Weise jüdische Geschichten erzählte. Der Literaturteil dauerte von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr.

Die Organisation der Küche lag zum dritten Mal in den Händen der Ehrenamtlichen Brigitte Gans-Müller. Sie hat inzwischen ein festes Team, das mit viel organisatorischer Überlegung die Bewältigung der Küchenarbeit, vor allem das Aufräumen danach, maximal optimiert hat. Diesmal konnten die Küchenarbeiten an einen großen Tisch in den Garten vor dem Pfarramt verlegt, was für die Ehrenamtlichen ein besonderes Vergnügen war.
Das jüdische Essen, das im Anschluss gereicht wurde, fand großen Anklang.
Den Abend besuchten 60 Gäste.
Als Ehrenamtliche waren bei dieser Veranstaltung unter anderem fünf afghanische Flüchtlinge aktiv.
Die Veranstaltung wurde vom Kulturreferat der LHM gefördert.

5.2. Treffpunkt Filmcafé
‚Treffpunkt Filmcafé' ist eine Nachmittagsveranstaltung von 14.00 bis 17.00 Uhr, die ca. alle sechs Wochen am Freitagnachmittag in den neuen Räumen der Stadtbibliothek Giesing in der Deisenhofener Str. 20 statt findet. Es wird ein Unkostenbeitrag von 3,00 Euro erhoben, in dem Kaffee und Kuchen und der Film mit anschließender Gesprächsmoderation enthalten sind. Auch in diesem Jahr wurden Gesprächspartner und -partnerinnen zum Thema des jeweiligen Films eingeladen.
Bedingt durch die Uhrzeit, 14.00 bis 17.00 Uhr sind die Besucherinnen und Besucher ältere Menschen, an denen sich das Angebot ausrichtet.

Im Jahr 2017 wurden Filme zu drei verschiedenen Themen gezeigt.. Zunächst der letzte Film aus der Staffel zum Thema Ökologie und Umwelt „Vom Glück der Kühe“, dann drei Filme über die historische Entwicklung verschiedener Stadtteile in München und am Ende zwei Filme über Migration aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Mit den letzten beiden Filmen nahmen wir den damaligen Schwerpunkt der VHS „Russland“ auf.

10.02.2017 „Vom Glück der Kühe“ - Regie: Bertram Verhaag, 2013
07.04.2017 „München leuchtet wieder (1945-1950) – Regie: Waltraud Erhard, D 2007“
12.05.2017 „Schöner Wohnen für Alle – Neuperlach und die Messestadt Riem“ - D 2015/16
07.07.2017 „Über Giesing“ und „Zeitwende in Giesing“ - Regie: Morgane Remter D 1991/2014
20.10.2017 „Wind in meinem Haar. Ferne Heimat Karatau“ - Regie Marina Anselm D 2015
08.12.2017 „Made in UDSSR“ D 2004

Die Veranstaltungen wurden von insgesamt 129 Personen besucht. Die Besucherzahlen haben sich also konsolidiert. Dies mag an den Themen gelegen haben. Besonders die München-Themen kamen sehr gut an. Aber auch die Gesprächspartnerinnen und -partner mögen dazu beigetragen haben.
Da der Raum in der Stadtbibliothek Giesing sich doch als zu klein erwies, wird die Veranstaltung im Jahr 2018 wieder in die Räume der VHS zurückziehen.
Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der VHS-Giesing, der Stadtbibliothek Giesing, des ASZ-Obergiesing, des Fachdienstes für ältere Migrantinnen und Migranten der Inneren Mission e.V. und der Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien e.V.

5.4 Griechisch-Bayerischer Abend
Die Veranstaltung fand, wie schon im vergangenen Jahr in Kooperation mit dem Griechischen Haus Westend, der Evangelischen Kirchengemeinde St. Matthäus, ZAB e.V. und Migrationsdienste der Inneren Mission statt. Das Begegnungsfest fand am 10.11.2017 von 17.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal von St. Matthäus statt. Eine griechische und eine bayerische Musikgruppe luden die Gäste zum Tanz ein. Darüber hinaus gab es Darbietungen der ZAB-Tanzgruppen. Eine der Tanzgruppen hatte mehrere traditionelle Tänze aus verschiedenen Regionen Griechenlands einstudiert und trat in traditionellen Kostümen auf. Griechische und deutsche Gäste waren von dieser Vorführung sehr begeistert. Das kulturelle Programm wurde unterstützt vom Bezirksausschuss 2. Die Gäste konnten sich mit griechischen und bayerischen Spezialitäten stärken. Einige engagierte Ehrenamtliche unterstützten das Vorbereitungsteam und trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei.
Mit ca. 120 Besucherinnen und Besuchern war der Saal gut gefüllt und auch das Verhältnis von Personen mit und ohne griechischer Abstammung war ausgeglichen.

6. Interkulturelle Bildung
6.1 „Kochen und Erzählen – Geschichten aus der Ferne und der Heimat“
Am 29.4.2017 wurde erneut Ägypten vorgestellt. Die Referentin stellte das Menü vor und unter ihrer fachkundigen Anleitung bereiteten die 21 Teilnehmenden in Kleingruppen die Zutaten vor und kochten dann gemeinsam die einzelnen Gerichte.
Mit einer Power-Point-Präsentation vermittelte die Referentin den Teilnehmern Eindrücke vom Land, von Kultur und Traditionen und den kulinarischen Köstlichkeiten in verschiedenen Regionen. Landestypische Kunstgegenstände und Kleidungsstücke ergänzten die Informationen.

Beim gemeinsamen Essen wurde der angeregte Austausch weitergeführt.

6.2 Konversationskreis „Trau Dich, deutsch zu sprechen!“
Mit Beginn des neuen Jahres warb die Mitarbeiterin wieder neu für diesen Kreis: bei verschiedenen Deutschkurs-Veranstaltern, bei den Beratungsdiensten und im Bereich der Fachbasis von REGSAM. Zu den wöchentlichen Treffen kamen jeweils vier bis zwölf Teilnehmer. Die Menschen stammten aus Äthiopien, Afghanistan, Chile, Eritrea, dem Irak, dem Iran, Kolumbien, Kroatien, dem Libanon, Russland, Somalia, Syrien, Tibet, der Türkei und Vietnam.

Die Interessenten brachten sehr unterschiedliche Vorkenntnisse in Deutsch mit, hatten einen sehr unterschiedlichen Bildungsstand und kamen mit unterschiedlichen Erwartungen. Sie wollten ihre Sprachkompetenz aus beruflichen oder privaten Gründen verbessern. Allen Teilnehmern war gemeinsam, dass sie kaum Kontakte zu Deutschen und wenige konkrete Übungsmöglichkeiten hatten. Darum war das vorrangige Ziel, die Teilnehmer zum Sprechen zu motivieren.

6.3 Arbeit mit Flüchtlingen
Im Einzugsbereich der Nachbarschaftshilfe sind mehrere Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und Gemeinschaftsunterkünfte. In Absprache mit der Ansprechpartnerin des Sozialreferates sollte Die Nachbarschaftshilfe auch Angebote in Asylunterkünften machen.
Ein Gespräch mit der Ehrenamtskoordinatorin der GU Hofmannstrasse 69 machte deutlich, dass dringender Bedarf für ein Angebot für Frauen mit Kleinkindern bestand: sie sollten Grundkenntnisse in der deutschen Sprache erwerben. Im Herbst 2016 fanden erste Kontakte mit den Frauen statt.
Aus terminlichen und organisatorischen Gründen konnte der Kurs dann erst im Januar 2017 beginnen. In Zusammenarbeit mit einer Ehrenamtlichen übte die Projektmitarbeiterin mit den Frauen Wortschatz für den Alltag ein: z.B. Einkaufen, Arztbesuch u.a. Es nahmen 3 bis 8 Frauen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Iran und Somalia an dem Angebot teil. Einige von ihnen waren Analphabetinnen, die anderen verfügten über keine Vorkenntnisse in der deutschen Sprache.
Mit einigen der Frauen wurde in intensiver Einzelarbeit das Alphabet erarbeitet.
Ein besonderes Ereignis war für die Frauen ein gemeinsamer Ausflug in ein nahegelegenes Café. Jede von ihnen konnte sich ein Getränk und ein Stück Gebäck aussuchen. Am Tisch entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch und am Rückweg entstanden viele Fotos.
Bis Ende Juli fanden 26 Treffen statt. Das Angebot sollte nach der Sommerpause weitergeführt werden.

6.4. Deutschunterricht in der Flüchtlingsunterkunft Hofmanstr. 51
im Jahr 2017 bot die Mitarbeiterin der NB Kathrin Neumann, die ausgebildetete DaZ-Lehrerin ist, Deutschunterricht für Flüchtlinge in der Unterkunft Hofmannstr. 51 an. Sie hatte dabei die Unterstützung der Ehrenamtlichen Brigitte Gans-Müller. Dabei sprach sie besonders afghanische und iranische Flüchtlinge an, da sie Persisch spricht und ihnen dadurch besonders gut helfen kann. - In der ersten Hälfte des Jahres besuchten meistens 6 bis 8 Personen den Unterricht, der sich mit aktuellen Fragen beschäftigte und zwar sowohl zur Grammatik des Deutschen als auch zum Leben in Deutschland.
Nach den Sommerferien war die meisten Flüchtlinge in der Berufsschule untergekommen, weshalb der Besuch des Unterrichts deutlich abnahm. Der Versuch, dem Schwund durch die Änderung der Unterrichtszeiten von vormittags auf nachmittags entgegenzuwirken, brachten nicht das gewünschte Ergebnis. Aus diesem Grund wurde das Angebot am Ende des Jahres 2017 eingestellt. Insgesamt nahmen an 40 Unterrichtseinheiten à 90 bis 120 Minuten 146 Personen teil. Der größte Teil waren männliche Afghanen. Frauen und andere Nationen mischten sich vereinzelt darunter.
Die Ehrenamtliche Brigitte Gans-Müller übernahm nach kurzer Zeit eine afrikanische Frauengruppe, in der wiederum nur vereinzelt Männer auftauchten. Die Mitarbeiterin der NB unterstützte sie jeweils in der zweiten Hälfte des Unterrichts mit Arbeit in einem Lehrbuch für Anfänger (A1.1). Während des Unterrichts gab es eine Kinderbetreuung durch die Unterkunft.
Das Angebot war gut besucht (ca. 10 Personen), bis die Unterkunftsleitung ein Angebot für Frauen mit kleinen Kindern parallel zu dieser Veranstaltung legte. Dies machte dem Angebot mit der Zeit den Gar aus. Frau Gans-Müller betreute nach den Sommerferien nur noch einzelne Personen und stellte ihre Tätigkeit ebenfalls zum Jahresende ein.

7. Ausländische und deutsche Menschen mit Behinderungen

7.1 Einzelfallhilfe, Kooperation und Vernetzung

Erstberatung und Vermittlung von Hilfen

Die Beratungsstelle der Nachbarschaftshilfe wurde neben Migranten mit und ohne körperlichen Behinderungen, chronisch Kranken und deren Angehörigen auch von Kollegen aus behindertenspezifischen Einrichtungen und der Migrationssozialberatung aufgesucht.

Ziel der Arbeit ist es, Hilfen anzubieten, soziale Probleme aufzugreifen, zu lösen und so die Integration von Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken zu fördern.

Folgende Aufgaben wurden ausgeführt:

- Interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Bildung
- Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Anträgen und Formularen
- Überprüfung von Bescheiden und Unterstützung bei berechtigtem Widerspruch
- Vermittlung zwischen Behörden und Klienten
- Orientierungshilfe bei Alltagsfragen, Krisenintervention

Eine Vielzahl von Klienten wurden von anderen Beratungsstellen an die Nachbarschaftshilfe weiter verwiesen. Im Mittelpunkt der Beratungstätigkeiten standen folgende Anliegen: Arbeitslosigkeit, SGB IX, SGB XI, Hartz IV, Grundsicherung, Gesundheit, Pflege, Rente, Mobilität, Wohnungsbeihilfe, Barrierefreier Umbau des Wohnumfeldes, Einrichtung von Hausnotrufen, u.v.m.

Fragen der Zuständigkeit von Ämtern und Fachberatungsstellen konnten mit Hilfe des Mitarbeiters der Nachbarschaftshilfe geklärt, Hilfesuchende an Selbsthilfe- und Gesundheitsinitiativen weiter vermittelt werden. Dabei fand eine enge Zusammenarbeit und ein reger Informationsaustausch mit Kollegen und Ehrenamtlichen verschiedener Institutionen und Initiativen statt.

Das Angebot endete am 31.01.2017 weil Herr Yüregir aus gesundheitlichen Gründen die Tätigkeit beendete. Der Trägerverein bemüht sich, die Stelle wieder zu besetzen.

8. Arbeit mit Ehrenamtlichen

Das Engagement und die Mitarbeit zahlreicher Ehrenamtlicher verschiedener Nationalitäten war für viele Angebote der Nachbarschaftshilfe unverzichtbar und trug wesentlich zu deren Gelingen bei.

Bei Veranstaltungen, aber auch telefonisch meldeten sich wiederholt Menschen, die sich im Bereich der interkulturellen und interreligiösen Begegnung engagieren wollten. Einige waren über das Programm, die Website oder Veranstaltungsankündigungen auf die vielfältigen Aktivitäten aufmerksam geworden oder wurden von der Freiwilligenagentur „Tatendrang“ vermittelt. Die Mitarbeitenden führten Gespräche mit mehreren Interessentinnen und Interessenten und stellten ihnen die unterschiedlichen Einsatzbereiche vor. Bei ihrer Tätigkeit wurden die Ehrenamtlichen kontinuierlich vom Team der Nachbarschaftshilfe begleitet und unterstützt.

Drei Frauen arbeiten seit vielen Jahren in der Arbeitsgruppe „Interreligiöse Verständigung“ ehrenamtlich bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungsreihe „Gespräche zwischen den Religionen“ mit und leisten einen wertvollen Beitrag zur interreligiösen Begegnung.

Auch die Reihe „LiteraturMenü“ wäre ohne die Hilfe einer ganzen Reihe von Ehrenamtlichen, die vor allem die Küche organisieren, aber auch Getränke verkaufen und auf- und abbauen helfen nicht zu bewerkstelligen. An dieser Stelle ist besonders darauf hinzuweisen, dass bei den größeren Veranstaltungen wie dem LiteraturMenü eine Gruppe junger afghanischer Flüchtlinge zu den regelmäßigen Ehrenamtlichen gehört. Sie waren im Jahre 2016 Teilnehmer des ‚Cafés der Nationen‘ in der Philippuskirche und sind der NB und ihrer Mitarbeiterin treu geblieben.

Ohne unsere griechische Ehrenamtliche verlöre die Arbeit mit den griechischen Senioren sicher sehr bald ihren „Schwung“.

Einige Referentinnen und Referenten und Kunstschaffende arbeiteten bei verschiedenen Veranstaltungen ehrenamtlich mit, manche verzichteten nachträglich auf ihr Honorar oder verlangten einen sehr günstigen Preis.

Bei der Organisation und Durchführung vieler Veranstaltungen erhielt das Team der Nachbarschaftshilfe wertvolle Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische waren immer wieder wichtige Botschafterinnen und Botschafter ihrer Herkunftsländer: Bei verschiedenen Veranstaltungen brachten sie Informationen über ihr Herkunftsland, Kultur und Traditionen, Geografie und Geschichte ein.

9. Kooperation und Vernetzung

9.1. Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH

Zwischen den beiden Projekten des Vereins fanden ein kontinuierlicher Informationsaustausch und eine enge Kooperation statt. Zwischen dem Kinder-Zirkus TRAU DICH und dem Internationalen Zirkusprojekt „JoJo“ gab es einen kontinuierlichen Austausch über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich der zirkuspädagogischen Arbeit.

9.2 Netzwerk demokratische Bildung

Die Mitarbeiterin erhielt über Protokolle kontinuierlich Informationen über die Inhalte und Aktivitäten, mit denen sich das Netzwerk beschäftigte und nahm bei einigen Treffen teil.

9.3 Gremien auf Stadtebene

Fachbasis Nachbarschaftshilfen

Am 7.2.2017 und am 5.2.2017 nahm die Projektmitarbeiterin an der Sitzung der neu strukturierten Fachbasis teil. Die neuen Ansprechpartner der Landeshauptstadt München stellten sich vor.

Stadtteilarbeit

Das Einsatzgebiet der Nachbarschaftshilfe erstreckt sich auf fünf Münchner Stadtteile. Eine wichtige Kooperationsebene bilden die Arbeitskreise, Gremien, Institutionen und Initiativen in den Stadtteilen. Ziel war, kontinuierlich fachlichen Austausch zu haben, inhaltliche oder Zielgruppen bezogene Kooperationen aufzubauen, weiter zu führen und bedarfsorientiert weiter zu entwickeln.

Im Bereich Ludwigsvorstadt/ Isarvorstadt nahm die Mitarbeiterin an vier Sitzungen des Arbeitskreises München-Mitte/ Migration teil.
Der Caritas-Migrationsdienst organisierte am 21.3.2017 eine Integrationsmesse im Sozialbürgerhaus an der Schwanthalerstrasse und lud die Nachbarschaftshilfe ein, an einem Informationsstand die Arbeit des Vereins vorzustellen. An diesem Nachmittag führte die Mitarbeiterin viele interessante Gespräche mit Interessenten und Kollegen verschiedener Einrichtungen.
In Freimann nahm sie an vier Treffen des Facharbeitskreises „Soziale Infrastruktur Freimann“ teil.
Im Internationalen Beratungszentrum vertrat die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe bei zwei Sitzungen des Hausbeirates die Anliegen und Interessen des Trägervereins.
Über den Austausch und die Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen und Initiativen ergab sich ein wertvoller Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Bedarfe im jeweiligen Stadtteil.

9.4 Zusammenarbeit mit kirchlichen Einrichtungen

9.4.1 Die Kirchengemeinden

Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe erfolgt in kontinuierlichem Austausch und in enger Zusammenarbeit mit den fünf Kirchengemeinden. Die Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfe waren Ansprechpersonen und Impulsgebende für interkulturelle und interreligiöse Fragen und Themen, nahmen an Gremien teil und arbeiteten bei einzelnen Veranstaltungen mit.

St. Lukas:

Beim Ehrenamtlichen-Empfang am 3.2.2017 ergaben sich zahlreiche Gespräche mit Kirchenvorstehern und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde über interkulturelle und interreligiöse Fragen und die Angebote der Nachbarschaftshilfe.

Beim Empfang „Gartenlust“ nach dem Gottesdienst am 9.7.2017 informierte die Mitarbeiterin über das Programm der Nachbarschaftshilfe und lud die Gottesdienstbesucher zu türkischem Tee ein. Dabei ergaben sich viele interessante Gespräche.
Am 18.10.2017 stellte sich die neue Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe beim Team von St. Lukas vor.

St. Matthäus:
Am Neujahrsempfang der Gemeinde am 15.1.2017 nahm die Mitarbeiterin teil und kam mit Kirchenvorstehern und Vertretern verschiedener Gruppen ins Gespräch.
Zur Abklärung wichtiger Fragen wandte sich die Mitarbeiterin an die Vertreter der Kirchengemeinde, nahm am 22.3.2017 an einer Dienstbesprechung teil und stand in kontinuierlichem Austausch mit den zuständigen Ansprechpartnern.
Am 25.10.2017 traf sich die neue Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe zu einem Kennenlerntermin mit Herrn Pfarrer von Segnitz.

Evangelische Kirchengemeinde Freimann:
Die Mitarbeiterin stand in regelmäßigem Austausch mit dem Pfarrer und anderen Verantwortlichen der Kirchengemeinde. Die Arbeit des Internationalen Zirkusprojektes „JoJo“ wurde von den hauptamtlichen Mitarbeitern, wie vom Kirchenvorstand sehr unterstützt. Bei den Zirkusvorführungen war meistens ein Vertreter der Gemeinde anwesend.
Am 11.1.2017 nahm die Mitarbeiterin an einer Kirchenvorstandssitzung teil, informierte über die Arbeit des Zirkusprojektes „JoJo“ und beantwortete Fragen der KV-Mitglieder.
Am 11.10.2017 stellte die neue Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe sich in der Kirchenvorstandssitzung vor.

Himmelfahrtskirche:
Der interreligiöse Dialog an der Himmelfahrtskirche kam im Jahr 2017 zum erliegen. Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe hält persönliche Kontakte zur DITIM-Gemeinde. Begegnungen fanden aber im Jahr 2017 nicht mehr statt. Ein Konversationskreis ist als gemeinsame regelmäßige Veranstaltung und Kooperation für das Jahr 2018 angedacht.

Lutherkirche:
In der Lutherkirche führte der Ruhestand des Diakons Herrn Brunch dazu, dass die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe verstärkt in das Alltagsgeschehen des Gemeindelebens einbezogen war. Sie versuchte zu helfen, diese personelle Lücke durch neue Aktivitäten zu füllen. Das Internationale Büffet und das Internationale Adventscafé waren Ergebnisse dieser Bemühungen und wurden auch in diesem Jahr fortgesetzt. Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe nahm durchschnittlich alle sechs Wochen einmal an einer Dienstbesprechung teil.

Philippuskirche
Mit dem Eintreffen von Pfarrer Klaus Pfaller in der Philippuskirche erhielt die Mitarbeiterin der NB Kathrin Neumann einen kompetenten und interessierten Gesprächspartner in interreligiöses und interkulturellen Fragen, für den Veranstaltungen in diesem Themenbereich von Anfang an ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Im Jahre 2017 beteiligte sich die NB mit einem Abend über das jüdische Lichterfest ‚Chanukka‘ an der Reihe Botschaft aktuell, die Pfarrer Pfaller ins Leben gerufen hatte.
Die Beteiligung der NB ist als Reihe gedacht. Im Jahre 2018 wird am 1. März ein Vortrag mit dem griechischen Priester Georgios Siomos zum Thema ‚Griechische Ostern‘ stattfinden. Abschließend wird Marwan al-Monneyer am 5.3.2018 über den ‚Ramadan‘ berichten. Am 14.6.2018 wird Herr Dr. Oechslen mit dem Thema ‚Jesus in den verschiedenen Religionen‘ zu Gast sein.
Die Philippuskirche ist durch die Gemeinsamkeit der Interessen der Zuständigen zu einem wichtigen Partner der Nachbarschaftshilfe geworden.

9.4.2 Das Dekanat
Das umfangreiche Fachwissen der Nachbarschaftshilfe zu Interkulturalität, Interreligiösität und Menschen

mit Behinderung kann von allen Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk und von den Einrichtungen der Evangelischen Dienste angefragt werden.

9.4.3 Evangelische Dienste München / Dekanatssynode / Prodekanatssynode München-Mitte
Über die Geschäftsführung wurde ein kontinuierlicher Austausch gepflegt. Die Ankündigungen von Veranstaltungen wurden regelmäßig an die Evangelischen Dienste München (EDM) geschickt.Die Geschäftsführerin stand in kontinuierlichem Austausch mit dem Leiter der Evangelischen Dienste München (EDM).

9.4.4 Teilnahme an kirchlichen und gesellschaftspolitischen Empfängen und Ehrungen
Frau Liebscher nahm am Empfang des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München am 16.3.2017 teil.
Am 26.4.2017 luden die Dekane zum jährlichen Empfang ein. Frau Hügenell und Frau Liebscher nahmen daran teil.
Am 4.4.2017 fand die Verleihung des Förderpreises „Münchner Lichtblicke“ statt. Frau Liebscher nahm an der Veranstaltung teil.

9.5 Kolibri – Interkulturelle Stiftung
Der erste Vorsitzende des Trägervereins Herr Weber nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Stiftung, zu welcher auch der Trägerverein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ gehört, teil und vertritt die Interessen des Vereins und seine Projekte.

Beck-Salon
Die Veranstaltungen im Rahmen des „Beck-Salons“ sind Fundraising-Veranstaltungen zugunsten der Stiftung KOLIBRI, zu welcher auch der Trägerverein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ gehört. Bei jedem „Beck-Salon“ werden u.a. Projekte und Aktivitäten der verschiedenen Vereine vorgestellt.

10. Öffentlichkeitsarbeit
Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist das zweimal jährlich erscheinende Programmheft, in dem alle langfristig planbaren Angebote der Nachbarschaftshilfe verzeichnet sind. Es wird über eine eigens angelegte Adressendatei an alle Interessenten und Institutionen verschickt, liegt in den Kirchengemeinden, Stadtteilbibliotheken und in sozialen Einrichtungen aus und wird bei Arbeitskreisen, Kooperationstreffen und Veranstaltungen verteilt.
Bei allen Veranstaltungen konnten sich die Besucher über die vielfältigen Angebote der beiden Projekte des Vereins informieren.
Die Nachbarschaftshilfe meldete regelmäßig alle Veranstaltungen an Tageszeitungen, Stadtteilanzeiger, Veranstaltungskalender, ausgewählte Rundfunkprogramme und sie publizierte sie auch über die Kirchengemeinden und das Öffentlichkeitsreferat des Dekanats.
Die Homepage der Nachbarschaftshilfe gewann zunehmend an Bedeutung. Sie wurde laufend von dem ehrenamtlichen Webmaster aktualisiert und beinhaltete neben einem Programmüberblick auch Informationen zu Einzelveranstaltungen. Allgemeine Informationen zur Struktur und Arbeitsweise der Nachbarschaftshilfe konnten dort ebenso entnommen werden, wie Ziele und Angebote des Trägervereins und Links zu Kooperationspartnern.

11. Fundraising und Sponsoring
Der Vorstand des Trägervereins, die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden bemühten sich laufend um Spenden, Stiftungs- und Sponsoringmittel.
Bei Veranstaltungen warben die Mitarbeitenden um Unterstützung. Manche Besucherinnen und Besucher spendeten und es gibt einen kleinen Unterstützerkreis, die seit vielen Jahren regelmäßig Spenden überweisen.
Im vergangenen Arbeitsjahr war es wieder gelungen, für Projekte der Nachbarschaftshilfe und Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen Zuschüsse vom Migrationsbeirat, vom Kulturreferat und Bezirksausschüssen zu bekommen.

Dank der intensiven Bemühungen von der Geschäftsleitung des Trägervereins Frau Hügenell wird das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ seit Januar 2015 von der Landeshauptstadt München, Sozialreferat unterstützt.
Darüber hinaus bat die Mitarbeiterin bei den Zirkusvorführungen von „JoJo“ regelmäßig um großzügige Spenden und im „JoJo“-Café wurden von den Eltern gespendete Kuchen und Spezialitäten verkauft. Einige Eltern spendeten zusätzlich Geld für die Arbeit von „JoJo“.

12. Bilanz und Perspektiven

12.1 Ehrenamtliche

Ehrenamtliche trugen durch ihre Mitarbeit wesentlich zum Gelingen vieler Veranstaltungen bei. Einige von ihnen waren Botschafter ihres Herkunftslandes und förderten mit der Information über ihre Kultur, Traditionen und Religion, Land und Leute den interkulturellen Austausch. Andere bereicherten mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten die Angebote der Nachbarschaftshilfe oder machten mit ihrem Fachwissen möglich, dass Angebote verbessert und neue Ideen umgesetzt werden konnten.
Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Arbeit war den Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfe immer sehr wichtig, Rückmeldungen von den Ehrenamtlichen zu bekommen. Ihre Anregungen, Ideen, Verbesserungsvorschläge und kritischen Anmerkungen gaben wichtige Impulse.

12.2 Kooperationen

Der Austausch und die Kooperation mit Kollegen in den Stadtteilen, aus dem sozialen, interkulturellen und interreligiösen Fachbereich war eine wichtige Grundlage für die Planung und Weiterentwicklung von Angeboten.
Die Kooperationsprojekte „Senioren feiern international“ und „Griechisch-Bayerischer Abend“ fanden 2017 wieder großen Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern. Es gelang wieder, die Begegnung zwischen Menschen verschiedener Altersgruppen, unterschiedlicher nationaler und sozialer Herkunft zu fördern.
Die Mitarbeit bei der Ferienaktion „Spielefest im Park“ in Freimann bewirkte, dass zahlreiche, vor allem neu zugezogene Familien und Kinder auf das Zirkusprojekt „JoJo“ aufmerksam wurden. Die Mitarbeit bei dieser Veranstaltung war sehr förderlich für die Zusammenarbeit und den Austausch mit einigen Institutionen im Stadtteil.
In Giesing und Sendling sind alle Kooperationen von großer Beständigkeit. Sowohl die Kooperationen mit den verschiedenen ASZs, als auch die mit der MVHS-Giesing und den Kirchengemeinden wurden unverändert fortgesetzt.

12.3 Interreligiöse Begegnung und Bildung

Das Thema „Flüchtlinge“ beeinflusste auch 2017 noch viele Bereiche des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Die Stimmung in breiten Teilen der Gesellschaft, insbesondere gegenüber Muslimen veränderte sich, feindselige und fremdenfeindliche Äußerungen oder Taten nahmen zu.Information, Austausch und persönliche Begegnungen boten die Möglichkeit, aufzuklären und diesen Haltungen zu begegnen.

12.4 Einzelfallhilfe, Information und Beratung

Viele Besucher von Veranstaltungen wollten Informationen über das Konzept und das Programm der Nachbarschaftshilfe, über Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit oder Hilfsangebote. In einzelnen Fällen wurde Beratung oder Einzelfallhilfe geleistet, sonst wurden Hilfesuchende an zuständige Stellen vermittelt.
Da die Büros der Nachbarschaftshilfe im Erdgeschoss von Ratsuchenden wieder häufig als erste Anlaufstelle genutzt wurden, halfen die Mitarbeiter wiederholt vielen Menschen, die im Internationalen Beratungszentrum Hilfe suchten, die richtigen Ansprechpartner zu finden.

12.5 Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranke

Der Informations- und Beratungsbedarf bei Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken blieb

konstant. Die Beratungs- und Informationsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle für diesen Personenkreis und den Kolleginnen und Kollegen der Migrationsberatung. Daher hofft die Nachbarschaftshilfe, diese Nachfrage bald wieder bedienen zu können.

13. Finanzierung

Die Finanzierungsfrage ist ein konstantes Thema in der Arbeit der Nachbarschaftshilfe und wird es sicher auch bleiben. Es werden auch weiterhin große Anstrengungen um finanzielle Mittel unternommen werden. Die Nachbarschaftshilfe hofft, auch im Arbeitsjahr 2018 ihre Angebote in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können. Es werden auch weiterhin Bemühungen um Zuschüsse, Fundraising- und Sponsoringmittel sowohl für Einzelprojekte, als auch für das Gesamtangebot der Nachbarschaftshilfe unternommen werden.

Städtische Finanzierung:

Die Zuwendungen der Landeshauptstadt München/Sozialreferat – Stadtjugendamt wurden bei den Personalkostensteigerungen angepasst.

Kirchliche Finanzierung:

Im Bereich der landeskirchlichen Zuschüsse läuft die Antragsabwicklung über die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern. Die Zuwendung ist seit Jahren gleichbleibend, aber erreicht nicht mehr das Volumen früherer Jahre (aktuell 20.000,- € für beide Projekte, früher 30.000,- €).

Die Mitgliedskirchengemeinden unterstützen die Nachbarschaftshilfe von Anfang an finanziell, ebenso wie das Prodekanat München-Süd, das den Zuschuss leicht angehoben hat.

Im Bereich der Finanzierung auf Dekanatsebene München hat sich leider keine Veränderung in der Wiederfinanzierung ergeben. (frühere Förderung für beide Projekte: Die Nachbarschaftshilfe und. Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH 10.000,- €).

Der finanzielle Ausfall der Dekanatsmittel seit mehreren Jahren ist für den Verein sehr schwer zu verkraften und es wäre wünschenswert, wenn wieder eine finanzielle Bezuschussung durch das Dekanat München erfolgen würde.

14. Danksagungen

Für die Unterstützung und Mitarbeit im Arbeitsjahr 2017 dankt „Die Nachbarschaftshilfe - deutsche und ausländische Familien":

- der LH München, dem Sozialreferat, Abt. für Wohnen und Migration S-III-S/W/Q
- dem Kulturreferat der LH München
- dem Migrationsbeirat der LH München
- dem BA 17 der LH München **??????????????**
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- Frau Stadtdekanin Barbara Kittelberger
- dem Leiter der Evangelische Dienste München (EDM)
- dem Entscheidungsgremium des Prodekanats München Süd
- den Evangelischen Kirchengemeinden St. Matthäus, St. Lukas, Lutherkirche, Himmelfahrtskirche Sendling, Evangelische Kirchengemeinde Freimann und deren Vertretungen, Ansprechpersonen und den Kirchenvorständen
- der Evangelischen Ausländerarbeit, Dekanatsbezirk München
- der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern, Herrn Umbach
- dem Evangelischen Bildungswerk
- den Evangelischen Freiwilligen Sozialen Diensten
- Kolibri – Interkulturelle Stiftung
- allen Spenderinnen und Spendern
- adpl-solutions Druckdenker GmbH, Herrn Dahlkamp
- der Freiwilligen-Agentur Tatendrang

Besonderer Dank

allen Mitgliedern unseres ehrenamtlichen Vereinsvorstandes, Helmut Weber, Helga Hügenell, Suna Tan und Erkin Akal, die sich tatkräftig für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Arbeit und vielfältige Aufgaben einsetzten und für ihre Sponsoringaktivitäten.

Dieter Hügenell für die engagierte Betreuung der Website und aller Computerfragen in den Büros der Nachbarschaftshilfe.

Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aus verschiedenen Ländern stammen, Freunden und Interessentinnen und Interessenten, ohne deren Mitarbeit und Engagement viele Aktivitäten nicht möglich wären.

Athanasia Zamani für ihr großes Engagement als Referentin und Botschafterin ihres Heimatlandes.

Frau Al-Moneyyer, Frau Ammar und Frau Darwish für ihr großes Engagement bei der interreligiösen Begegnung und Verständigung.

Allen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir kooperierten.

Wir danken allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – denn sie alle unterstützten mit ihrem Engagement die Arbeit der Nachbarschaftshilfe, trugen zur Werbung, zum Gelingen der Veranstaltungen und zur steten Weiterentwicklung der Aktivitäten bei.